

I. N. 164. 717

Budweis, 24. Dezember 18.

Hochgeehrter Herr Hofrat!

Anlässlich des Weihnachts- und
des Neujahrsfestes bitte auch ich,
meine innigsten Glückwünsche
entgegenzubringen. - Die ange-
kündigten Personalveränderungen
über meine Arbeiten kann ich
erkennen und auch nicht so ein-
fährlich, als ich wollte, abgeben,
da mich besonders in letzter Zeit
die politischen Ereignisse stark
niederdrückten, dass ich fast
jedes Schreiben unfähig bin. Meine

politische Fähigkeit in Pilsen, Prag,
Dix; meine begeisterten Reden und
die unendliche nächtliche Arbeit,
haben mir wenige Tage der Freiheit
gewidmet, mir persönlich aber nur
mehrere Tage der „Kupferzeit“ ein-
tragen. Unter solchen Verhältnissen
habe ich meine jüngste Tragödie
„Klarin“, meinem Herrn abgewidmet.
Fas und Ethel führten die Feder und
ist doch so viel Liebe darin! Ich selbst
habe dieses realistische Werk für
meine wichtigste dramatische
Arbeit und konnte seine Wirkung
an einem kleinen Kreis beobachten,
dem ich vorbeug. Diese Wirkung
gab mir den Mut, nimmels auch
Herrn Professor Häuffen durch die
Zueignung der Tragödie meine

Dankbarkeit zum Ausdruck zu
bringen. Leider habe ich aber von
Herrn Professor auf meine beiden
letzten Briefe keins Nächtlich und
forsche daher vergeblich nach, wo-
durch ich den Herrn Professor habe
erinnern können, was mir doch
zu tiefst leid thäte.

Die beliebigen Gedichte
mögen Herrn Hofrat eine kleine
Weilwandsfreude bereiten.

Da Hofmannspieler Höbbling
vorigen Monat mit gutem Erfolge
meine Dichtungen zum Vortrage
brachte, habe ich durch ihn den
„Hartberg“ in der Fing neuerlich
eingewidm. Von Dramatiken
des Volkstheaters habe ich ein
glänzendes Gelingen, zugleich
aber wegen „Umstellung“

richtigen" eine Absage. Nun ja!

Auch bezüglich meiner verfallenen
Ausstellung als Dramatiker in
Prag hätte ich viel zu erzählen. Doch
hoffe ich, dies in nächster Zeit persön-
lich hier zu können.

Nun bitte ich, nochmals mei-
ne innigsten Wünsche entgegen-
zunehmen.

Mit den ergebensten Handküssen
an die verehrte Frau Gemalin
und den verehrten Kindern
in
dankbarer Ergebenheit

Friedrich Jakob

vom 26. 12. - 15. 1. 19. : Bilin,
Prokopigasse